Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sehr interessant. Gewiß. Aber eine aus Ehrsgeiz entstandene indiskutable Idee."

Mr. Tittle blieb hartnädig, er wurde schließlich an eine andere Stelle gewiesen.

Dort legte er sein Material vor, berichtete und bat um Nachforschungen in London.

Er sollte das Material da lassen und am nächsten Tage wieder vorsprechen. Mr. Tittle ärgerte sich, aber er brauchte Silse. Nachmittags wurde er im "Ablon" von einem Geheimbeamten besucht. Seine Bearbeitung sei allerdings verblüffend interessant und läse sich wie ein Roman, aber sie gäbe doch keinersei Tatsachen.

"Der Artikel des Kommissars Köppel."
"Köppel."

Wie der Beamte das sagte, etwa: dieser Phantast!

"Wenn sich die deutsche Kriminalpolizei für diesen Gaunerstreich Pots nicht interessiert, werde ich mich direkt an London wenden."

"Gewiß interessiert uns der Fall, mein herr. Noch mehr zunächst, wer Ihnen die Geschichte von den Medusensteinen erzählt hat." "Ich selbst."

"Sie selbst?"

"Einer Dame. Die hat es mir dann wies bererzählt."

Der Blick des Beamten suchte nach einer Wassersprize. Er schien zur Beruhigung Wahnsinniger wohl nur dies probateste Mitztel zu kennen.

"Na wir werden sehen."

Er hatte es plötlich eilig, sich zu verabschieden. Der Kucuck sollte ihn holen.

Um nächsten Tage hatte Mr. Tittle seine Aften zuruck, nachdem die Polizei heimlich eine Abschrift behalten und einen Beamten zur Ueberwachung des wahnsinnigen Fremsben beordert hatte.

Mr. Tittles Reise nach Berlin bedeutete einen vollen Mißerfolg.

Doch nicht ganz, denn am Nachmittag erschien der Kommissar Köppel im Hotel.

Er war sicher der einzige unterrichtete Beamte, der den verrückten Amerikaner mit seiner sixen "Idee" nicht für anormal hielt. Sonst wäre er es ja auch gewesen.

Köppel hatte, weil man sein Interesse

kannte, den Fall Tittle-Rio zur Bearbeitung bekommen, hatte sich sofort mit der Englischen Bank in London in Verbindung gesetzt und per Kabel eine Ausstellung bekommen. Obwohl er keine Erlaubnis hatte, suchte er den Amerikaner auf. Er wußte, daß er in ihm einen Bundesgenossen fand.

Mr. Tittle empfing ihn sofort.

"Mr. Tittle?"

"Bitte, sprechen Sie Deutsch, Herr Köppel." "Gern! Ich komme privat in der Diamantenangesegenheit."

"Das freut mich. Der Polizeipräsident scheint mich für verrückt zu halten."

"Gewiß nicht, aber die Kühnheit Ihrer Aussührungen macht eine Strafverfolgung fast unmöglich. Darf ich mir einige Fragen ers lauben?"

"Bitte."

"Kennen Sie Pot?"

"Nein."

Weshalb interessieren Sie sich so für ihn?" "Weil er ein Ausnahmsmensch ist. Ich bewundere ihn wegen seiner Leistungen."

"Sie betreiben Kriminalistik als Sport?"



Gräb-Schuhe

sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60 Kinderschühli 22-26 7.— SonntagschuheWichsleder 26-29 8.80 30-35 10.60 36-38 15. für Knaben 36-39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-29 11.80 30-35 13.80 Frauensonntagschuhe

Damenstiefel in fein Boxcalf 36-43 23.50

Herrenschuhe Derby Boxleder 40–48 23.– Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfutter 40–48 32.—

Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40–48 34.50

beschläg 40-48 34.50 Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5

Gelage





Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

und Privat-

BUARRA

E. Hüni Rennweg 31, Zürich 1 Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte Beobachtungen und private Nachforschungen jed. Art im In- u. Auslande.

Wo amusiert man sich?

In Basel:

Küchlin-Theater

Künstlerischer Monumentalbau, Sehenswürdigkeit der Stadt Basel. - Schönstes Variété-, Operetten- und Lustspieltheater der Schweiz. - Im Café I. Stock täglich nachmittags

Künstler-Konzerte und 5 Uhr Tee.

Große Internationale Variété-Programme

🌢 Joh. Bachmann 🦫

Galvanische Anstalt, Dietikon Zürcherstrasse 430. — Tel. 114 Vernickeln, Versilbern, Vergolden von Hotel- und Restaurationsgeräten besorgt prompt u. billig obige Spezialwerkstatt



3-

In Zürich:

Corso-Theater

Grösstes und vornehmstes Variété- und Operetten-Theater der Schweiz.

Restaurant I. Ranges. American Bar.
Täglich abends 8 Uhr

Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles